

03  
2009

Brigitte

4 195404 303508 03

# woman

Das Magazin für Frauen über 40

Deutschland 3,50 €  
Österreich 4,90 € • Schweiz 7,20 sfr

## Spiegeleier in Herzform

Womit Männer  
ihre Frauen so  
überraschen...

## Martin Suter und seine Frau Margrith

Seit 30 Jahren  
ein Paar,  
seit zwei Jahren  
eine Familie

## Komm, erzähl mir mehr

Südafrika –  
Land der Mythen  
und Legenden

# Zeit genug...

...zum Leben,  
Lieben,  
Glücklichsein?

„Jetzt bin  
ich wieder  
schön“

Krebsoperation,  
Chemotherapie – wie steht  
eine Frau das durch?

Die Stargeigerin  
Anne-Sophie Mutter  
Von Natur  
aus faul,  
aber verplant  
bis 2013

Mode & Kosmetik • Bio-Kosmetik im Test

• Kaschmirschals zum Bestellen • Shakespeare in Schale: Die Thalbachs  
und ihre Theatergruppe zeigen Frühjahrsmode

# »ICH LIEBE GUTE STOFFE«

*Schauspielerin, Regisseurin, Mutter und Großmutter: In Berlin inszeniert Katharina Thalbach, 55, gerade Shakespeares „Wie es euch gefällt“: Das Allround-Talent sprach mit BRIGITTE WOMAN-Autorin Claudia Thesenfitz über Mode, Vetternwirtschaft, Finanz-Verbrecher und die Überflüssigkeit von Geschlechtern*

**BRIGITTE WOMAN:** Am 18. Januar hatte Ihre Inszenierung von „Wie es euch gefällt“ in der Berliner Komödie am Kurfürstendamm Premiere – nicht Ihr erstes Shakespeare-Stück. Was fasziniert Sie so an Shakespeare?

**KATHARINA THALBACH:** Es gibt nach Gott noch jemanden, der eine Welt erschaffen hat – und das ist Shakespeare! Aber bei ihm war nicht nur am Anfang das Wort, sondern auch noch am Ende. Und eine Menge schöner Wörter dazwischen. Shakespeare ist eine Art Zuhause für mich.

**In wiefern?**

Weil er alles auf einmal ist: Psychologe, Komiker, Dramatiker, Entertainer, Prophet. Große Liebe, große Gewalt, große Sehnsucht – alles wird extrem behandelt. Das ist für mich Volkstheater im besten Sinne.

**Warum inszenieren Sie das Stück nur mit Frauen?**

1993 habe ich das Stück nur mit Männern inszeniert, so wie es in der Shakespeare-Zeit üblich war, weil da ja nur Männer Schauspieler sein durften. Jetzt wollte ich mal das Gegenteil probieren und herausfinden, welche Poesie das Stück und die Geschichte hat, wenn es nur mit Frauen besetzt ist.

**Und? Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis?**

Absolut! Und die merkwürdige Erkenntnis daraus ist, dass es irgendwann vollkommen unwichtig wird, was für ein Geschlecht man hat.

**Es ist total egal?**

Es interessiert einen ab einem bestimmten Punkt einfach nicht mehr, weil nur noch die Charaktere zählen. Man steckt in einem Trottel, einem Liebhaber oder einer Hyäne, und auf einmal ist es wirklich wurscht, was der oder die zwischen den Beinen trägt.

**Sie und Ihr Ensemble standen uns ja gerade für unser Mode-Shooting Modell. Ist Ihnen Mode wichtig?**

Überhaupt nicht! Ich weiß nicht mal, was grade Mode ist. Aber ich liebe gute Stoffe – im doppelten Sinn. Kleidung muss sich gut anfühlen, angenehm zu tragen sein. In meinem Kleiderschrank habe ich Sachen, die 20 Jahre alt sind. Und je nach Gewichtsstatus ziehe ich

sie wieder an. Ich finde es sehr schön, wenn Leute sich gut anziehen. Aber für mich selbst wäre es mir am liebsten, ich hätte eine praktische Art von Uniform und müsste mir überhaupt keine Gedanken mehr machen. Ich liebe Nonnen-Trachten und finde Krankenschwestern sehr schick – so etwas hätte ich gern auch.

**Sie arbeiten immer wieder mit Ihrer Tochter Anna zusammen...**

...weil ich sie als Schauspielerin sehr schätze! Das ist der eine Punkt. Zum anderen sind wir in einer Theaterfamilie groß geworden, da war es eigentlich immer üblich, dass man auch innerhalb der Familie miteinander gearbeitet hat.

**Fällt es Ihnen denn nicht schwer, Ihre Tochter genauso hart zu kritisieren wie jede andere Schauspielerin?**

Man geht sogar noch etwas härter miteinander um, weil man noch härtere Ansprüche stellt. Weil man das Etikett vermeiden will, dass man Vetternwirtschaft betreibt. Anna muss sich schon besonders anstrengen...

**Ein frischgebackenes neues Jahr liegt vor uns, das, wie viele prophezeien, sehr hart werden wird – wie ist Ihre persönliche Prognose?**

„Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank?“ – dieser Satz von Brecht hat gerade in diesen Zeiten durchaus Berechtigung, oder? Ich bin empört über die Verbrecher, die da offensichtlich am Werk waren. Der nicht ganz korrekte Kapitalismus wird vermutlich noch sehr unschöne Folgen haben, denn er ist einfach unmoralisch geworden.

**Haben Sie Ihr ganzes Geld von der Bank geholt?**

Darüber muss ich mir zum Glück keine Gedanken machen. Ich habe keinen Besitz, außer dem geistigen – und den kann mir keiner nehmen. □

## **Komödie am Kurfürstendamm**

Kurfürstendamm 206/209, 10719 Berlin

Laufzeit: noch bis 15. März 2009

Kartenpreise: Di. bis Do. 36, 25, 13 Euro,

Fr., Sa., So. 39, 28, 17 Euro, Karten unter 030/88 59 11 88

oder [www.komoedie-berlin.de](http://www.komoedie-berlin.de)